

„Jedes Kind ist einzigartig“

In der Montessorischule Idstein werden Grundsätze der italienischen Pädagogin Maria Montessori erfolgreich umgesetzt

Von Volker Stavenow

IDSTEIN. Wenn in diesem Jahr am 31. August der 150. Geburtstag von Maria Montessori, der Begründerin der Montessori-Pädagogik, wegen der Corona-Pandemie auch ohne große Zusammenkünfte begangen wird, dann feiert auch die Montessorischule und der Kindergarten in Idstein mit. Diese beiden Einrichtungen beherzigen Montessoris pädagogisches Konzept und dienen vielen Menschen als Vorbild.

Orientiert an den Bedürfnissen der Kinder

„Hilf mir, es selbst zu tun. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen“, formulierte Maria Montessori, die italienische Medizinerin und Pädagogin, und fasste damit stellvertretend für die Kinder deren ausgeprägtes naturgegebenes Bedürfnis nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit in Worte. Bereits vor mehr als 100 Jahren erkannte Montessori diese Zusammenhänge und legte die Erkenntnis ihrer Pädagogik zugrunde. Ihre Pädagogik, die sie mit wissenschaftlicher Herangehensweise entwickelte, orientierte sich ganz entgegen dem damaligen Zeitgeist an den Bedürfnissen und dem Wesen der Kinder.

Viele Einrichtungen auf der ganzen Welt folgen inzwischen Montessoris Leitsätzen, so auch die Montessorischule Idstein (MSI), eine Grundschule und Integrierte Gesamtschule. In der Idsteiner Schule wird nach folgenden Grundsätzen gearbeitet: Neben dem oben genannten bekannten Leitsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird hier vor allem berücksichtigt, dass jedes Kind ein einzigartiges Individuum ist. Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse. Sie interessieren sich für unterschiedliche Themen oder für die gleichen Themen zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Sie lernen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. In der MSI wird kein Kind abgehängt und in keinem Fall gebremst. Unterforderung sei ähnlich demotivierend wie Überforderung.

Andreas Grom, Lehrer in der Primarstufe der MSI, erzählt: „Hier passiert es häufig, dass Schüler der 1. Klasse schon Material und Themen der 3. Klasse bearbeiten.“ Differenziertes Lernen sei in der MSI selbstverständlich.

Die jüngeren Ereignisse würden diesem Prinzip zusätzlich recht geben: Nach der pandemiebedingten Homeschooling-



Im sogenannten kosmischen Unterricht lernen die Kinder in der Idsteiner Montessorischule wissenschaftliche Zusammenhänge kennen. Foto: Montessorischule

Phase im Frühjahr starteten die Schüler wieder unabhängig voneinander mit ihren Arbeiten. Keine Langeweile, keine Überforderung.

Grom betont: „Wir beobachten die Kinder hier intensiv, um zu erkennen, was sie brauchen, und sie beim Lernen bestmöglich unterstützen zu können. Wir befüllen sie nicht mit Wissen. Wir regen sie an, sich selbstständig Wissen anzueignen, und sind somit mehr Lernbegleiter als Lehrer.“



Hilf mir, es selbst zu tun. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.

Maria Montessori, Pädagogin

Diesen Blick auf die Kinder bestätigen die Eltern, so auch Nadine Becker, Mutter einer Erstklässlerin der MSI: „Schon beim ersten Entwicklungsgespräch hatten wir den Eindruck, dass das Kind und seine Bedürfnisse hier wirklich gesehen werden.“

Die „freie Wahl der Arbeit“, ein weiterer wichtiger Montessori-Grundsatz, ermögliche den Kindern entsprechend ihrem Entwicklungsstand mit echtem Interesse und daher schnell zu lernen. Die neurophysiologische Forschung der Gegenwart bestätige dies in-

zwischen eindeutig: Kinder wollen lernen. Was dem Gehirn wichtig sei, werde aufgesaugt.

So wird in der MSI zugelassen, dass auch mal eine Zeit lang der Fokus auf einem Thema liegt. Und man vertraut aus Erfahrung darauf: Der richtige Zeitpunkt für andere Themen wird kommen. Becker berichtet: „Meine Tochter durfte sich eine Zeit lang auf das Schreiben- und Lesenlernen konzentrieren. Wir sind erstaunt, wie gut das schon klappt.“ Die Begeisterung und die Bereitschaft für das Lernen könne so bewahrt und als wertvolle Fähigkeit mit ins Erwachsenenleben mitgenommen werden.

Ein weiterer Grund für gute Lernerfolge und Freude am Lernen sei: Die Montessori-Einrichtungen, so auch die MSI, arbeiten mit den von Maria Montessori entwickelten und auf dieser Basis weiterentwickelten Materialien. Lernmaterial, das über kindgerechte Formen, Farben, Oberflächen, die Möglichkeit des Anfassens, des Greifbarmachens des Abstrakten das schnelle und selbstständige Begreifen von Lerninhalten ermögliche.

Kinder erlebten mit der Montessori-Pädagogik eher und mehr Erfolge, würden ihre Talente erkennen und stärken so ihr Selbstbewusstsein. Das bringe Zufriedenheit.

Grom sieht in der Zufriedenheit eine wichtige Grundlage

für eine Gesellschaft in Frieden und Toleranz: „Wer zufrieden, also im Frieden mit sich selbst ist, kann auch mit anderen in Frieden leben.“ Er weist damit auf ein übergeordnetes Ziel hin, welches Maria Montessori bei der Entwicklung ihrer Pädagogik immer vor Augen hatte: Frieden in dieser Welt. Frieden zwischen den Völkern, den Religionen, den Geschlechtern, Frieden mit der Natur.

Schüler können Themen für Referate frei wählen

Die Montessorischüler beschäftigen sich im interdisziplinären wissenschaftlichen Unterricht, der in der Montessori-Pädagogik als sogenannte kosmische Erziehung immer im Mittelpunkt der Ausbildung stehe, mit kleinen und großen Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten. Hier würden Bereiche wie Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften zusammengebracht. Die Schüler übten sich in wissenschaftli-

chen Herangehensweisen sowie kritischem und freiem Denken.

Zum Beispiel bearbeiten die Schüler von der 1. Klasse regelmäßig projektweise Themen, die sie in Abstimmung mit den Lehrern frei wählen dürfen. Schon von der 2. Klasse an hielten sie regelmäßig Referate über die bearbeiteten Themen.

Während der Homeschooling-Phase im Frühjahr nahmen die Schüler – und auch viele interessierte Eltern – von zu Hause aus in Form von Videokonferenzen am Unterricht teil und verfolgten die Referate der vor Ort betreuten Schüler – möglich gemacht dank digitaler Medien.

Die älteren Schüler befassen sich im Rahmen dieses interdisziplinären wissenschaftlichen Unterrichts auch – und das ist inzwischen unbedingt notwendig – kritisch mit dem Thema Digitalisierung. Sie sollen lernen, die digitalen Medien sinnvoll und sicher zu nutzen.

MONTESSORI-SCHULE IDSTEIN

► Informationen finden Interessenten auf der Webseite der Montessorischule Idstein auf www.montessori-idstein.de und der Webseite des internationalen Montessori-Verbands „Association Montessori Internationale“ auf montessori-ami.org.

► Wer sich vor Ort in der Montessorischule Idstein informieren möchte: **Hospitationen** sind möglich. Tag der offenen Tür: 14. November 2020, 14 bis 17 Uhr. Info-Abend: 17. November 2020 von 19 Uhr an in der Aula.